

Rücklage für neues Löschfahrzeug soll erheblich verstärkt werden

5000 DM für Schlauchmaterial – Jahresappell der Freiwilligen Feuerwehr Fredeburg

Fredeburg. Zu Beginn des Dienstappelles im „Fredeburger Hof“ begrüßte Oberbrandmeister Hermann Philipps die nahezu vollzählig erschienenen Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Fredeburgs. Ein besonderer Gruß galt dem in alter Frische anwesenden, verdienstvollen Ehrenbrandmeister Wilhelm Theune sowie dem Sachbearbeiter der Amtsverwaltung, Amtsinspektor Birkenhauer. Schriftlich bzw. mündlich ließen beste Grüße und Wünsche übermitteln: Kreisbrandmeister Niggemann, Meschede, Amtsbrandmeister Johannes Rummel, Dorlar, Amtsdirektor Potthoff und Bürgermeister Guntermann, die beiden letzteren unter gleichzeitiger Uebergabe einer willkommenen Spende, die sowohl den Wehrkameraden als auch deren Frauen zugute kam.

Schriftführer Adolf Heckmann gab einen kurzen chronologischen Rückblick auf die Ereignisse seit der Vorjahrstagung. Zu verzeichnen waren acht Brände, dreimal brauchte allerdings die Feuerwehr nur alarmiert zu werden, während in den fünf übrigen Fällen durch den Einsatz weniger Feuerwehrmänner tatkräftige Hilfe geleistet werden konnte. Neben den üblichen Feuerwehrappellen in Amt und Kreis fanden ein großes Bundeswehrkonzert in Fredeburg und die Leistungswettkämpfe auf Amts- und Kreisebene statt.

Oberbrandmeister Philipps verwies auf das Ergebnis der Brandmeisterbesprechung, die u. a. den Beschluß brachte, die Leistungswettkämpfe beizubehalten, allerdings unter geänderten Bedingungen. Er appellierte an seine Kameraden, doch stets vollzählig und pünktlich zu den angesetzten Übungs- und Schulungsabenden zu erscheinen, da nur so die Einsatzfähigkeit gesichert werden könne.

Amtsinspektor Birkenhauer versicherte den Feuerwehrmännern, daß

sich nach wie vor die Vertretung und Verwaltung des Amtes mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Belange des organisierten Feuerlöschwesens einsetzen würden. Für 1961 sollten die Ausgaben für die Ausrüstung der Amtsfeuerwehr niedriger gehalten werden, um eine Stärkung der Rücklage für die Anschaffung eines modernen Löschfahrzeuges zu erzielen. Von dem im Amtsfeuerwehr-Etat angesetzten etwa 20 000 DM würden demnach nur 9000 DM verausgabt werden, und zwar 5000 DM für die Beschaffung weiteren Schlauchmaterials und 4000 DM für Uniformierungszwecke. Im Auftrage des Amtsdirektors dankte Inspektor Birkenhauer den Wehrkameraden für die uneigennützigste Pflichterfüllung.

Oberbrandmeister Philipps gab bekannt, daß das diesjährige Amtsfahrwehrtreffen am Christi-Himmelfahrts-Tage (11. Mai) in Dorlar stattfinden werde, während Fredeburg selbst am 13. August das Kreisfeuerwehrtreffen auszurichten habe.

Nach Ablauf des vorgeschriebenen

Probejahres wurden die Anwärter Wolfgang Giese, Paul Hatzig und Adolf Schulte als vollwertige Feuerwehrmänner in die Wehr aufgenommen und vom Oberbrandmeister verpflichtet.

Ehrenbrandmeister Theune verstand es, die Wehrmänner aufzumuntern, nicht nachzulassen in treuer Pflichterfüllung zum Schutze der Heimat und ihrer Menschen. Seiner Bitte, sich doch mehr als bisher kritisch in die Beratungen einzuschalten, wurde entsprochen, so daß sich eine lebhaftere, aber sachliche Aussprache entwickelte. Bemängelt wurde die nicht immer ausreichende Ausbildungsmethode innerhalb der beiden Löschgruppen. Aufklärend und richtungweisend schalteten sich die beiden Gruppenführer, Brandmeister Richard Schüttler und Franz Tröster, in die Debatte ein. Brandmeister Schüttler erbot sich, in den nächsten Monaten zwei Grundsatzreferate zu halten, davon eines mit Lichtbildern.

Schriftführer Heckmann hielt die Beschaffung von zwei Frischluftgeräten für unerlässlich, selbst dann, wenn dadurch die sonstige Ausrüstung etwas kürzer wegkomme. Es wurde weiter das Problem der Austrocknung der Schläuche und die Art des anzuschaffenden neuen Löschfahrzeuges behandelt. Nicht die Größe, sondern einzig und allein die Zweckmäßigkeit der Feuerlöschgeräte könne ausschlaggebend sein.

Schriftführer Heckmann setzte seine Mitarbeiter auch vom Verlauf und Ergebnis des von ihm mitgemachten Lehrganges an der Feuerwehrschule in Münster in Kenntnis und regte an, doch jedem, der willens und in der Lage sei, die Teilnahme an derartigen Lehrgängen zu ermöglichen.